

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

34 (9.2.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 15 500. 14 555 28. Dez. 1895 (Kleine Presse).
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von F. Thiesgarten
Verantwortlich
für den politischen, unter
fallenden u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Teil
H. Münderhager
sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 34. Post-Zeitungs-Nr. 728.

Karlsruhe, Samstag den 9. Februar 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält:
Die Stiefmutter. Familienroman von Ernst v. Balbow.
Momentbilder aus der Gesellschaft. Von A. Schoebel.
Humoristisches. — Räthsel.

Deutscher Reichstag.

Verlin, 7. Febr.

(Schluß).

Staatsminister v. Berlepsch führt aus, es sei bemerkt worden, daß nach der Erklärung des Reichstanzlers noch Zweifel bestand bezüglich der Fortführung der sozialpolitischen Reform; auch nach seinen Erklärungen sei es unzweifelhaft, daß die Regierung nicht mehr beabsichtige, die sozialpolitische Reform fortzuführen. Demgegenüber müsse er die Behauptung aufstellen, daß für diese Darstellung seiner Worte nicht der entfernteste Grund zu finden sei. Sowohl der Reichstanzler habe bei seinem ersten Auftreten im Reichstage die Erklärung abgegeben, daß die Regierung die begonnene sozialpolitische Gesetzgebung fortführen würde, als auch er habe genau dieselbe Erklärung 1891 bei der Vorlage zur Abänderung der Gewerbeordnung abgegeben. Nach diesen Erklärungen sei die Annahme unberechtigt, daß die Regierung beabsichtige, die sozialpolitische Reform fallen zu lassen. Der Minister bemerkt weiter, daß die Regierung weitere Vorarbeiten zur sozialpolitischen Reform gemacht habe und daß er sein Amt genau nach dem Programm des allerhöchsten Erlasses vom Februar 1890 weiterführen werde. (Beifall.)

Abg. Ehrh. v. Stumm (kons.) bemerkt, man könne eher von einem Mangel an Interesse, als von Unwilligkeit sprechen. Er sei kein prinzipieller Gegner der Arbeitervertretung, er wisse aber jedes persönliche Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zurück. Das Zentrum stärke nur die Sozialdemokratie, erreiche aber nicht sein Ziel durch die Interpellation. Abg. Müller (Soz.) führt aus, die Wohlfahrts-Einrichtungen der Arbeitgeber seien der Ausfluß von Spekulation und nicht von christlicher Liebe. Nach persönlichen Bemerkungen wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Mittheilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Bekanntmachungen.

1. An der Lehrerbildungsanstalt in Karlsruhe wird Mittwoch den 17. April l. J. ein Turnkurs zur Ausbildung von Lehrerinnen mit einer Dauer von 3 bis 4 Wochen beginnen. Bewerberinnen, die an diesem Kurse teilnehmen wollen, haben sich spätestens bis zum 15. März l. J. bei dem Oberschulrath zu melden.

2. Ende März oder Anfangs April l. J. findet Termin für die erste sowie für die höhere Lehrerinnenprüfung statt. Beide Prüfungen werden in Freiburg abgehalten werden. Anmeldungen sind bis zum 1. März l. J. bei dem Oberschulrath einzureichen.

3. Im Laufe dieses Jahres wird eine Laubstummensehrerprüfung abgehalten werden. Meldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 1. März l. J. bei dem Oberschulrath einzureichen.

4. An der Lehrerbildungsanstalt in Meersburg findet die Prüfung zur Aufnahme in den 1. Kurs am Dienstag den 30. April l. J. und dem folgenden Tag statt. Aufnahmegesuche sind bis zum 1. März l. J. bei der Anstaltsdirektion einzureichen.

5. Am Lehrerseminar II. in Karlsruhe findet die Prüfung zur Aufnahme in den 1. Kurs am Dienstag den 2. April l. J. statt. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis zum 1. März l. J. bei der Direktion genannten Seminars einzureichen.

6. An der Präparandenschule in Oegenbach findet die Aufnahmeprüfung am Dienstag den 23. April l. J. und den folgenden Tagen statt. Aufnahmegesuche sind bis zum 1. März l. J. bei dem Vorstand der Anstalt einzureichen.

7. An nachbenannten Lehrerbildungsanstalten wird die Dienstprüfung an den dabei bezeichneten Tagen abgehalten werden:

an der Lehrerbildungsanstalt Meersburg am Dienstag den 2. April l. J. und den folgenden Tagen; an Lehrerseminar II. in Karlsruhe am Dienstag den 16. April l. J. und den folgenden Tagen.

Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 1. März l. J. bei dem Oberschulrath einzureichen.

8. Im weiblichen Lehr- und Erziehungs-Institut zu Baden ist auf Ostern d. J. für ein katholisches Mädchen aus einem Ort der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Baden, welches das zehnte Lebensjahr zurückgelegt und das sechzehnte noch nicht überschritten hat, ein Freiplatz zu vergeben.

Bewerbungen sind unter Anfügung von Nachweisen über Alter und Herkunft sowie von Vermögens- und Schulzeugnissen bei dem Oberschulrath einzureichen.

9. Nachbenannten Kandidatinnen ist auf Grund einer abgelegten Prüfung die Befähigung zur Ertheilung des Unterrichtes in weiblichen Handarbeiten an Volksschulen zuerkannt worden:

- Ackermann, Karol., Bruchsal,
- Arndt, Bertha, Durbach,
- Baum, Emma, Meersburg,
- Banner, Bertha, Oberpool,
- Boschert, Emilie, Appenweier,
- Buchter, Emilie, Volkstetten,
- Cathian, Johanna, Karlsruhe,
- Chinger, Christine, Wittenbach,
- Enk, Josephine, Freiburg,
- Gary, Marie, Altsülheim,
- Giani, Anna, Karlsruhe,
- Gremper, Marie, Waldshut,
- Hanger, Albertine, Bahr,
- Hausmann, Julie, Gmünd,
- Helmle, Ida, Karlsruhe,
- Henrich, Helene, Mägen,
- Heuschäfer, Luise, Karlsruhe,
- Hoffmann, Anna, Mannheim,
- Jost, Bertha, Bruchsal,
- Kanzler, Klottilde, Weiertheim,
- Knobloch, Barb., Holzhausen,
- Knoop, Pauline, Malschberg,
- Koch, Minna, Weiertheim,
- Kuner, Joh., Rohrbachsdorf,
- Langenbach, Anna, Rastatt,
- Liedermann, A., Dierheim,
- Liedel, Bertha, Konstanz,
- Mater, Marie, Weiertheim,
- Maurer, Sophie, Goldscheuer,
- Reichelt, E., Donauwörth,
- Rettel, Rosa, Saarbücken,
- Roth, Marie, Hitzingen,
- Röhlinger, Wilh., Kreuznach,
- Rauh, Hildegard, Karlsruhe,
- Rerlinger, Dora, Karlsruhe,
- Reuwirth, Sophie, Seibronn,

- Rösch, Marie, Gernsbach,
- Ruschauer, A., Karlsruhe,
- Oberfell, Grete, Ueberachen,
- Pfaff, Frieda, Mönchweiler,
- Reichmann, A., Bausheim,
- Reinle, Anna, Schwetzingen,
- Romig, Bertha, Mannheim,
- Schäfer, Katharina, Marlen,
- Scherg, Elise, Weiertheim,
- Schick, Johanna, Sinsheim,

- Söllner, Frieda, Mannheim,
- Stein, Barb., Freudenheim,
- Stöckle, Emilie, Karlsruhe,
- Stöhr, Emilie, Karlsruhe,
- Teuber, Clara, Bahr,
- Wegmann, A., Mainwangen,
- Wenz, Brunhilde, Forstheim,
- Wieser, Frieda, Neuborf,
- Wittmann, Fr., Karlsruhe,

2. Dienstaufsichten und Dienstverlegungen.

Volksschulen.

1. Versetzungen:

Globerer, Pauline, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Freiburg.

Wittmann, Wilhelm, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Neckargemach, A. Oberbach.

2. Dienstverlegungen.

Eine etatmäßige Hauptlehrerstelle an der Volksschule in Durlach. (Vorzugsweise werden Bewerber berücksichtigt, die die Prüfung für erweiterte Volksschulen abgelegt haben.)

Hauptlehrerstellen für Lehrer katholischen Bekenntnisses an den Volksschulen der Gemeinden:
Bodmann, A. Stodach.
Bremgarten, A. Staufen.
Haslach, A. Oberkirch.
Hofsgrund, A. Freiburg.
Kronfeld, A. Weiertheim.
Ortenberg, A. Offenburg.

Hauptlehrerstellen für Lehrer evangelischen Bekenntnisses an den Volksschulen der Gemeinden:
Gresgen, A. Schopfheim.
Hörsheim, A. Bahr.
Strampfeldbrunn, A. Oberbach.

Bewerbungen sind bei der dem Bewerber vorgelegten Kreis-Schulvisitatur einzureichen.

Gerichtszeitung.

A Karlsruhe, 8. Febr. Tagesordnung der Strafkammer II für Samstag den 9. Februar, Vormittags 9 Uhr.
1. Franz Josef Effert aus Oettingen wegen Körperverletzung.
2. Hermann Schach aus Geigenbach wegen Diebstahls.
3. Friedrich Reinhold Ezi chodki aus Rastatt wegen Diebstahls.
4. Friederika Regina Blau aus Seibronn wegen Betrugs und Diebstahls.
5. Johann Friedrich Kentschler aus Grumbach und Jakob Friedrich Glosch aus Herberschlag wegen Körperverletzung.
6. Gottfried Rappeler aus Gräfenhausen wegen Unterschlagung.
7. Johann Haug aus Dillstein wegen Jagdvergehens.
8. Wilhelm August Seeger aus Bruchsal wegen Diebstahls.
9. Mathäus Haug aus Lomersheim wegen Thätlichkeiten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Febr.
H. Ahlwardt, der heute Abend in einer Versammlung im Reichshallentheater sprechen sollte, kommt nicht. Er hat

Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Wenn's die ist, die hier beschrieben steht, und für die Sie 5000 Mark geben wollen —“
„Mehr, mehr!“ murmelte Ebell, während der Bursche ein zusammengeknülltes Zeitungsbüchel aus der Tasche zog und darauf hinwies: „Das ist die gnädige Frau, wie sie lebt und leidet; nur der Anzug, der stimmt nicht.“
„Wo ist sie? Ich will hin! Was stehen wir hier noch?“ rief Ebell. Nun aber legte Lucy sich ins Mittel und redete ihm zu: „Fasse Dich, Paul, laß den jungen Menschen ordentlich erzählen, mit Deiner Ungeduld machst Du ihn ganz verwirrt.“
„Ach ja, ach ja, Madamchen, lassen Sie mich's doch nur erzählen, wie's der Herr Förster mir aufgetragen hat,“ bat der Bursche, „ich vergesse sonst am Ende das Beste.“
„So erzähle!“ sagte der Baumeister resignirt, indem er sich wieder niedersetzte, und der Jägerbursche fing von neuem an:
„Ich heiße Martin Röder und bin Jägerbursche beim Herrn Förster Ulrich auf dem alten Jagdschloß —“
„Wo ist das?“ unterbrach ihn Ebell schon wieder.
„Im Koburg-Gothaischen, eine gute Stunde von Neustadt entfernt, dicht an der bairischen Grenze,“ antwortete Martin mit einer leichtem Gebärde der Ungeduld,

und erzählte schneller, als fürchte er, wieder unterbrochen zu werden, weiter. „Es ist ja soweit ganz hübsch da, aber schrecklich einsam, kein Mensch kommt hin; im Sommer mag's ja noch gehen, aber im Winter, brr — er schüttelte sich —, hab genug an einem, bleib keinen zweiten mehr da.“
„Was geht das mich an, weiter, weiter!“ stöhnte Ebell.
„Es kommt schon. In dem alten, großen Schloß wohnt keiner als der Herr Förster und ich und Hanne, die Magd, und der kleine Christian, was das Bäckchen von der Hanne ist.“
„Und meine Frau?“ fragte Ebell.
„Die war ja noch nicht da, als ich zu Neujahr hinkam, die kam ja erst so um Ostern, es war schon ganz hübsch grün im Walde.“
„Es war in der Charwoche, als sie fortging und nicht wieder nach Hause kam,“ ließ sich hier Katharines Stimme aus dem Hintergrund vernehmen, während Ebell und Lucy einander zunickten.
„Ganz recht, es mag so am Gründonnerstag gewesen sein, daß der Herr nach der Stadt fuhr und am Abend mit zwei Damen wiederkam —“
„Mit zwei!“ rief Lucy.
„Nun ja. Die eine, die junge, was die Frau vom Herrn Baumeister hier sein soll — wir nennen sie auch „gnädige Frau,“ aber wir hielten sie immer für ein Mädchen — die ist da geblieben, die andere hat sie aber nur hin-

gebracht und fuhr schon nach ein paar Tagen wieder fort, ist aber öfter wieder gekommen.“
„Wer ist diese Andere?“
„Ja,“ meinte Martin, die Mütze in der Hand drehend, „da ist mir eben was ganz Kurioses passiert; ich sitze in dem Wagen, der hier heraus fährt, sehe mich um und denke soeben bei mir, daß es doch schade ist, den schönen Wald niederzuschlagen, wundere mich auch über alle die hübschen Häuser, die da gebaut werden, und auf einmal kommt gerade die Dame gegangen, die die gnädige Frau gebracht hat.“
„Frau Clemens!“ schrie Lucy.
„So kann sie wohl heißen, und ich glaube, sie ist eine Stieftochter oder sonst was vom Herrn Förster. Na, große Liebe ist gerade nicht zwischen ihnen, es sieht bald aus, als hätte der Herr Furcht vor ihr, und sie kann auch Augen machen! Er hat wir eingeschärft, ich solle mich ja vor der nicht blicken lassen, sonst sei Alles verloren.“
„Hat sie Sie gesehen?“ fragten Ebell und Lucy gleichzeitig.
„Ach nee,“ lachte Martin pfeffig, „ich hab' mich schon in acht genommen. Aber, wo war ich denn stehen geblieben? Also die gnädige Frau blieb da und war so still und so gut und so traurig, daß einem das Herz im Leibe weh that, wenn man sie nur ansah. Und hat keinen, als den kleinen Christian, mit dem spielt sie und geht in den Wald, strickt ihm Strümpfe und näht ihm Kleider.“
(Fortsetzung folgt.)

wegen „höchlicher Dinge“, die ihn verhindern, seinen ange-

Der Verein zur Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe in Karlsruhe hält am nächsten Montag, Abends Punkt 9 Uhr, im Saale III der Brauerei Schrempf eine Versammlung mit folgender Tages-

Entwendet wurden einem Bäcker aus Teutschneureuth am 6. d. Mis. ein Pferdgeläute; einer Frau aus un-

Eis-Meldungen.

Köln, 7. Febr. Im Siegerland herrschte Nachts 25, Morgens 30 Grad Kälte. Die Sieg ist vollständig zuge-

Trier, 7. Febr. Die ganze mittlere Mosel ist bei zunehmender großer Kälte zugefroren.

Bermischtes.

Eldersfeld, 7. Febr. Die Strafkammer verurtheilte den Ingenieur und Referendarius Paul Weber-Barmen wegen Zweikampfes zu 3 Monaten Festung.

Wien, 7. Febr. Der Solicitator Eichinger erfährt bei dem heutigen Verhöre, daß seine Gattin verhaftet sei.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Febr. Auf dem Hofball von gestern ließ sich der Kaiser den Grafen Paul v. Hoens-

Berlin, 8. Febr. Bei dem Herrenabend beim Reichskanzler erschienen die Minister und die Staats-

Petersburg, 8. Febr. Die „Moskowskaja Wjedomost“, das Hauptorgan des russischen Obskurantismus und der Reaktion, ziehen gegen das Kanik'sche Pro-

deutscher Ritterbesessenen gegen die übrigen Staatsbürger abläßt. Selbstredend werde der deutsch-rus-

London, 8. Febr. Im Unterhause erklärte Bryce, es sei bisher noch kein Bericht eingelaufen, daß das Brack der „Elbe“ die Schiffahrt hemme, obgleich diese Boote in der Gegend des Bracks krenzen;

Washington, 8. Febr. Das Repräsentantenhaus verwarf mit 157 gegen 97 Stimmen die Bill Springer.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 8. Febr. Der „Vorwärts“ theilt mit, daß auf Anordnung des Ministers v. Köller Polizeirath Schardt aus Frankfurt a. M. zum Chef der politischen Polizei ernannt wurde.

Wien, 8. Febr. Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Petersburg gemeldet wird, sucht man die reaktionären Auslassungen in der Rede des Zaren an die Deputation abzuweichen.

Sofia, 8. Febr. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht mehrere die Stellung des Ministerpräsidenten stark kompromittirende Aktenstücke.

Cettinje, 8. Febr. Fürst Nikolaus begibt sich in den nächsten Tagen auf besondere Einladung des Zaren zum Besuch nach Petersburg.

Paris, 8. Febr. Der aberberufene italienische Vorkämpfer Neumann trifft heute hier ein, um dem Präsidenten Faure sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Paris, 8. Febr. Der Urheber des vor einiger Zeit verbreiteten Gerüchts, General Jamont sei in Pagan von deutschen Zollbeamten erschossen worden, ist entdeckt und verhaftet worden.

Paris, 8. Febr. Das französische Paketboot „Amerique“ ist untergegangen. Die Passagiere und die Mannschaft wurden bis auf einen Mann gerettet.

Brüssel, 8. Febr. Der ständige Ausschuss des Friedenskongresses hat an die belgische Kammer ein Schreiben gerichtet mit dem Ersuchen, dahin zu wirken, daß diplomatische Verhandlungen eingeleitet werden, um in allen internationalen Streitigkeiten, die das Land betreffen, ein ständiges Schiedsgericht zu ernennen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Febr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Interpellation Hise.

Abg. Heyl (n.l.) steht auf dem Boden der gemeinsamen Organisation von Arbeitgebern und Arbeitern und erklärt, daß sich ein großer Theil seiner Freunde im Widerspruch mit den gestrigen Erklärungen des Handelsministers befindet.

Redner will das Versicherungsgesetz auf Wittwen und Waisen ausgedehnt wissen, wie das bei den Knappschaftskassen der Fall ist. Er spricht sich gegen die Einführung der Trades Unions aus.

Die Arbeiter seien übrigens auf dem besten Wege, in den Mittelstand einzurücken. Es gebe Arbeiter mit 4000 Mk. Einkommen und diese begrüßen auch die Umsturzvorlage, indem sie hoffen, diese werde verhüten, daß das sozialdemokratische Gift weiter in die Arbeiterkreise eindringt.

Abg. Hüpeden (konj.): Wir stehen nach wie vor auf dem Boden der kaiserlichen Politik von 1881. Wir wollen den Fortgang der Sozialreform, aber nicht im gegenwärtigen Augenblick, da dieser nicht dazu geeignet ist.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market news from various locations like Frankfurt, Berlin, and Vienna.

Colosseum. Samstag den 9. Februar: Keine Vorstellung. Sonntag den 10. Februar: Zwei Vorstellungen. Anfang 4 und 8 Uhr.

Holz-Versteigerung. Karlsruhe. Die Stadtgemeinde Karlsruhe läßt aus dem District Pannwald (Hog. Schwimmschulwäldchen) mit Vorgriff bis 1. Novem-

Homoopathie. Die homöopathische Central-Apotheke v. Hofrat v. Mayer, Apotheker in Cannstatt (Württ.) liefert sämtliche homöopathische Arzneimittel, homöopathische Hausapotheken u.

Hans von Bülow. fand die Pianinos a. d. Fabr. von W. Arnold, Wülfenbürg, als die Besten und wählte eins für sich.

Zu verpachten. Anwesen in der Nähe von Durlach, mit Wohnung, Scheuer, Backstube, Garten, Bienenplatz und Teichen, welche sich zu Fischzucht eignen.

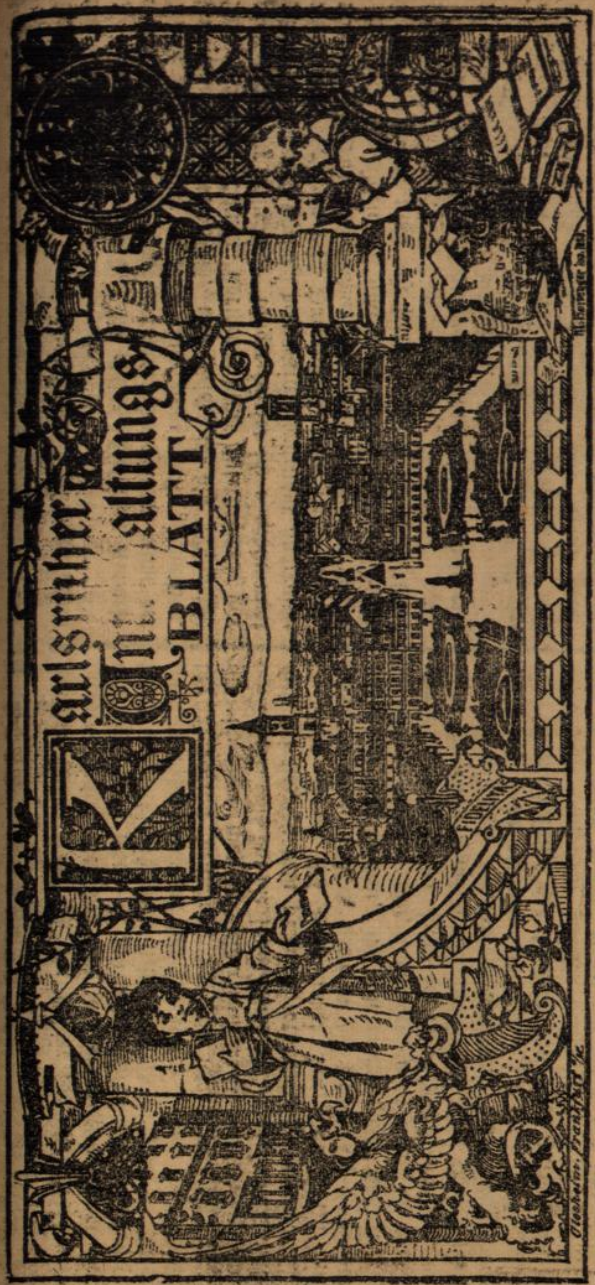
Sub-Director gesucht. Unsere Subdirektion für das Großherzogthum Baden ist neu zu besetzen. Qualifizierte, bei der Landbevölkerung gut eingeführte und kautionsfähige Bewerber wollen sich unter Aufgabe von Referenzen schriftlich melden bei

Gefunden Geld! Alte Briefmarken auf Briefstücken. Converts mit eingep. Marken aus den Jahren 1849 bis 1869 kauft fortwährend zu den höchsten Preisen.

Gesucht. zu sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger junger Mann für Reise und Comptoir in eine Kunstmühle Badens. Kenntniß der doppelten Buchführung, sowie prima Zeugnisse erforderlich.

Ein Justizaktur. seitler bei einem Amtsgericht beschäftigt mit gewandter Handschrift, in allen Bureauarbeiten bewandert, sucht auf 1. oder 15. März Stellung auf einem Bureau (Anwalt oder Notar) oder auf einem Comptoir. Alter 21 Jahre.

005.00
102.40
205.80
182.30
04.65
06.40
31.40
34.30
88.40
83.80
83.40
31.40
37.95
66.30
330.
230.
35.40
95.20
23.20
06.70
86.10
20.20
20.20
20.90
35.30
3.21
21.
35.40
1.
20.90
20.60
34.
29.90
10.1



Ar. 12. Karlsruhe, Sonntag, den 10. Februar 1895. II. Jahrgang.

Die Stiefmutter.

Familienroman von Ernst v. Waldow.

(Fortsetzung.)
"Mach, leibet's nicht mehr in dem kalten Europa, wo Alles faul und verfaulend ist," bemerkte Karl Winterfeld. "Vor Jahren träumte ich davon, mit meinen Gesinnungsgenossen hier reinen Tisch zu machen und ein wenig auszufegen. Aber die Polizei hat uns die Pfoten aus der Hand genommen und das hätten wir hinter Kerkermauern als Märtirer der Menschheit den Lohn für unsere edlen Bestrebungen empfangen. Die Witwenwitwe hätte uns vielleicht sogar mit Lindant gefolgt, und wenn auch die Nachwelt aus zu den Sternen erhobenen Denkmalen geseht haben würde, so frage ich Euch, als vernünftig denkende Staatsbürger: was hätte uns das schließlichest genützt?"
"Wahr — sehr wahr!"
"Er hat Recht!"
"Karl, Du bist ein Hauptkerl!"
"Ein feiner Kerl!"
"So tönte es in der Stube. Der Redner verneigte sich dankend und fuhr fort:
"Also ist es besser, das alte Europa seinem Schicksal zu überlassen, denn der Boden unseres Vaterlandes ist noch nicht reif für die Saat der Freiheit, sie verkrümelt hier, während sie drüben schon glänzend aufzugehen. Deshalb haben wir — mein Freund William Raven und ich — beschloßen, zunächst nach Chicago zu gehen, daselbst einen neuen Verein zu gründen und unsere erspriessliche Thätigkeit wieder aufzunehmen. Wer Lust hat, uns zu folgen, der möge es thun; Late Wendel, der uns seines Ungarweins wegen in gutem Gedächtnisse bleiben wird, soll pünktlich Nachricht von uns bekommen und dieselben weiter verbreiten. Leb wohl, Freunde, und vielleicht auf Wiedersehen!"
Alle drängten sich um den Sprecher, Händedrücke, Umarmungen wurden ausgetauscht, man schrie schon während es war ein Durchgehn, man schrie ihm aus Herz, daß ein Wort mehr verstand.
Der Deutsch-Amerikaner, welcher schon während Karls Rede unruhig auf seinem Schemel hin und her gerückt war, denn es ging ihm aus Herz, daß ein Anderer hier sprechen und so viel Beifall ernten sollte

Humoristisches.

Aus "Unsere Gesellschaft".
"Mädchenbänke." Da fragt mich der Better noch manchmal an sonderbar. "Die Männer sind Meutenant, was ich sagen würde, wenn er mich küßt wird — als ob ich überhaupt etwas sagen könnte!"
Verstrent. "Herr Chef, eben war Ihr Dienstmäddchen hier, es ist zu Hause bei Ihnen ein fleischer Junge angekommen." — "Ist gut — tragen Sie ihn in das Faktorenbuch ein!"
Ein brauchbarer Beamter. "Sagen Sie einmal, wer der Herr Rath freier, erlaube ich mir, die Sache anzuhaben!"
Kindermund. "Beißt Du denn auch Karlsen, was Abner sind?" — "O ja, Mama, das sind lauter verflorbene Großpapas!"
Aus der Preimiere. "Sagen Sie einmal, wer ist der Herr dort, der stets vor dem Aufschlag ralsch hinausgeht?" — "Wahrscheinlich der Antori!"

Kätzesele.

Königspremonde.
Man darf die einzelnen Wörter nur in der Weise mit einander verbinden, daß man — wie der König auf dem Schachbrett — stets von einem Feld nur auf ein benachbartes übergeht.

schon	ge	weiß	feh-
gen	heut	for-	stehen
brunn-	mor-	jenen	gen
sohl	das	und	nü-
für	was	den	thig

Auflösung folgt in der nächsten Nummer.
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Gerao.
Druck und Verlag von Ferd. Neumann, Neudamm.

Dies bestärkt der junge Mann gern. Nachdem er noch einige Ermahnungen über den Kunstsalz, welchen sich der Freier zu halten gebräut, sowie ein paar Anweisungen über die geschickteste Art, bei Funktionen losbare Möbel und Kunstwerke billig zu erwerben, hingenommen, fragt er brüt, was denn die gnädige Frau jetzt studire.
Sondern lächelte geschmeichelt sein fadestes Lächeln.
"Die Magda aus Sudermin's Heimath." Ich sage Ihnen, das giebt eine köstliche Festung! Die Auffassung der Kesselföcher ging mir denn doch zu sehr gegen den Strich — ich bekam förmlich Nervenzusammenbrüche! Ich bitte Sie, man muß so einen alten Mann kennen. Dem gegenüber kommt man nicht so allgemeinlich angelehnt. Der wahre Einem — Das ist auch garnicht die Art einer vornehmen Prinzeßin vom Range — na — meiner Frau oder der Sembrich — Er stellte sich mit durchgedrückten Knien und herausgedrängtem Brustkasten vor dem jungen Doktor auf. "Ich gehe nämlich die Rolle Wort für Wort mit meiner Frau durch und gebe ihr hier — hähä — eine kleine Dose — äh — äh — dort ihr Temperament — hähä — alter Kavallerist — hähä — die wissen Sie, Bereshtester, den hochfahrenden Ton dabei ich nicht dem Alten gegenüber. Da muß die Magda so ein gewisses Grinsen haben, "wart, da posiert noch mal was" und doch gerade drauf los, über alle Hindernisse drauf an und richtig den Hals gebrochen!" Er rückte sein Jackett stramm. "War, und die Schloßfräulein! Soll ich Ihnen die Schloßfräulein erzählen? Bei Anstern und Selt neulich ausgeföhlt, hähä! Jetzt posien Sie auf! Die Kesselföcher kommt da heringefegt im hinterrothen Schloßrock aus Seidenpöschel — ich bitte Sie! Hinterroth und Seidenpöschel! Und ich glänze gar, goldgeföhlt. Die richtige Zirkusführer. Nun hören Sie, was ich da einlege: Magda muß im Peignoir auf die Bühne treten, die die Zuschauer bringt, die Augen prächtigsten Schloßrock, diskrete Progn, verfähren. Sie — hümpfe Seide oder Cedre de China — mit einem Valendines' Spitzen — habe bei Letzte neulich eine Kollertrot erkundet — bringt ihr also überm Arm den Schloßrock — Magda empört, fährt die Zungel an: "Paßt das etwa hierher, dumme Gans?" und besteht ein einfaches loses Kleidchen von einem hellen Band gehalten! Sehen Sie, Doktor, so feilt man ein Stück ans!"

Der Dramatiker räuspert sich: "Hu, wieleicht ganz gut. Aber was wird der Verfasser zu solchen Gewaltthatigkeiten — die schließlichest für das Drama ganz ohne Belang sind — sagen?"
Der von Sanbern räumt mit seinem gewaltigen Arm aus der Luft ein imaginäres Hinderniß fort. "Der Verfasser?" wäfelt er. "Ja, was geht denn mich der Verfasser an? Ich hab' für meine Frau zu sorgen. Und die schließlichest — diese Herren schreiben doch nur für die großen Künstlerinnen, werden doch nur von ihnen über Wasser gehalten —"
"Das ist auch eine Auffassung," will der junge Mann erwidern, jedoch das Erscheinen der Dina verhindert ihn daran.
Diana Freised kommt in der ganzen Pracht ihrer Erscheinung, mit den trägen, schlappenden Bewegungen, die sie außerhalb der Bühne charakterisiren. Mit besondern Freundschaft reicht sie ihrem bewährten Freunde die Hand. "Sie bringen mit — wie immer — etwas Angenehmes?"
Und dann hört sie aufmerksam dem an, was ihr der Dramatiker von seiner Obsektion anspricht hat. Dem sehnsüchtigen jungen Mann entgegen es nicht, daß ein

stand jetzt mit offenem Munde da und blinnte den Freund stumm und fragend an.
Karl, der es bemerkte, schob schnell seinen Arm unter den des Geföhrtten, wobei er ihm leise zurannte: "Schloßrock, mach doch nicht ein so dummes Gesicht!"
"Aber so sage mir doch —"
"Doll's Maul, nachher werde ich Dir Alles erklären." Damit verabschiedete er sich von den übrigen Stamngästen und von Late Mendel und zog den schwanfenden Wilhelm mit sich fort.
"Der hat schon jetzt die Seckrantheit," meinte lächelnd der hegere Schneider.
Late Mendel aber flüsterle seiner, noch immer kühl entrieheten Ehehälfte schmunzelnd zu:
"Das ist ein schlaues Kinde, der Winterfeld, ich glaube von der ganzen Gesellschaft mit dem alten Erosa und dem freien Amerika kein Sterbenswort. Der geriebene Pallaste wird irgendwo einen Hauptcony ausführen und sich dann mit dem Hebbes davon machen, aber sicherlichest um eine andere Ecke und nicht doekhin, wo er gefahrt. Hast Du nicht das dumme Gesicht des Raabe gesehen?"
Der hat noch nichts gewußt und wird jetzt erst den ganzen Schwundel erfahren und wahrscheinlich auch verfallen — na, mir soll's recht sein, warum war er nicht zufriedener mit dem ehrsüchtigen Verdienst, den er bei Mendel Arons Vermuthung war eine richtige gewesen, als Karl und Wilhelm im Freien waren und sich ersterer überzeuget hatte, daß Niemand ihnen folge, sagte derselbe:
"Mädchen wie einen Spaziergang, und wenn Du ganz nützlich geworden bist, dann sage ich Dir Alles."
Als Bebe auf dem Ledbamme angekommen waren, einer Bleibungsprobenade Karls, hatte die kalte Regenluft die Weidhülste bereits zerstreut und der Deutsch-Amerikaner war wieder befähigt mit voller Aufmerksamkeit den Worten seines Freundes zu lauschen, denn er sagte: "Ah, jetzt habe ich begriffen, das war so 'ne Erfahrung, um ihren Stand in die Augen zu fressen, es bleibt doch dabei, daß wir nach Gollzien gehen, da habe ich Geschäftsverbindungen."
"Auf Dich wird keiner Verbaßt haben, ich bin weit mehr geschädigt, aber bei meiner Schloßrock wird es ihnen

391

Das ist nicht gelingen, und zu steigen. Morgen gehen wir los!

„Du Mary, wenn Du Dir Deine schließlichen Pläne machen noch heute konzentriert hast, dann wach nicht der Mühe wert, eher zu gehen und Resonanz zu haben.“

„Dann wird ein anderer Diener seine Stelle einnehmen,“ meinte Maude bedenklich.

„Weil das weiß ich bestimmt, weil ich die Mutter angesehen habe. Sie sind alle so vertrauensvoll, da noch nie etwas vorgefallen ist, so lange das Haus steht.“

„Das ist ein großer Fehler, ich traute meinen Augen kaum, als er da gekniet mit dem Schlüssel angeht.“

„Du bist ein kleiner Schlüsselträger vorzugehen haben. Es ist ein kleiner Schlüsselträger vorzugehen haben.“

„Du bist ein kleiner Schlüsselträger vorzugehen haben. Es ist ein kleiner Schlüsselträger vorzugehen haben.“

„Du bist ein kleiner Schlüsselträger vorzugehen haben. Es ist ein kleiner Schlüsselträger vorzugehen haben.“

„Du bist ein kleiner Schlüsselträger vorzugehen haben. Es ist ein kleiner Schlüsselträger vorzugehen haben.“

„Du bist ein kleiner Schlüsselträger vorzugehen haben. Es ist ein kleiner Schlüsselträger vorzugehen haben.“

Momentbilder aus der Gesellschaft.

Der Mann seiner Frau. „Ich hab' — Doktor! Sie machen sich einen solchen Scherz mit mir! Woollen Sie mich ein wenig anschauen?“

„Ich hab' — Doktor! Sie machen sich einen solchen Scherz mit mir! Woollen Sie mich ein wenig anschauen?“

„Ich hab' — Doktor! Sie machen sich einen solchen Scherz mit mir! Woollen Sie mich ein wenig anschauen?“

„Ich hab' — Doktor! Sie machen sich einen solchen Scherz mit mir! Woollen Sie mich ein wenig anschauen?“

„Ich hab' — Doktor! Sie machen sich einen solchen Scherz mit mir! Woollen Sie mich ein wenig anschauen?“

„Gente hat er eine wichtige Konferenz mit Diana u. Emberr-Feld anzufragen.“

„Gente hat er eine wichtige Konferenz mit Diana u. Emberr-Feld anzufragen.“

„Gente hat er eine wichtige Konferenz mit Diana u. Emberr-Feld anzufragen.“

„Gente hat er eine wichtige Konferenz mit Diana u. Emberr-Feld anzufragen.“

„Gente hat er eine wichtige Konferenz mit Diana u. Emberr-Feld anzufragen.“

„Gente hat er eine wichtige Konferenz mit Diana u. Emberr-Feld anzufragen.“

„Gente hat er eine wichtige Konferenz mit Diana u. Emberr-Feld anzufragen.“

„Gente hat er eine wichtige Konferenz mit Diana u. Emberr-Feld anzufragen.“

„Gente hat er eine wichtige Konferenz mit Diana u. Emberr-Feld anzufragen.“

„Gente hat er eine wichtige Konferenz mit Diana u. Emberr-Feld anzufragen.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg